Zehn Minuten Sprachkunde

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **22 (1966)**

Heft 6

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zehn Minuten Sprachkunde

Was für ein

„Was für ein Datum haben wir heute?“ fragte dieser Tage der vergeßliche, sprachlich nicht verläßliche, zuweilen leicht verletzliche Herr Flüchtig. „Ein für Sie hoffentlich denkwürdiges Datum“, erwiderte der bedachtsame, sprachlich immer achtsame, im übrigen stets wachsame Herr Tüchtig. „Das scheint mir nicht die passende Antwort auf eine präzise Frage zu sein“, entgegnete, leicht gereizt, Herr Flüchtig. „Mir scheint“, sagte Herr Tüchtig, „daß es die präzise Antwort auf eine von Ihnen nicht so gemeinte Frage ist. Es heißt nicht: ‚Was für ein Datum haben wir heute?‘ oder ‚ist heute?‘, sondern: ‚Welches Datum haben wir heute?‘ oder ‚ist heute?‘ Darauf will ich Ihnen gern antworten: ‚Heute haben wir den 19. April‘ oder ‚heute ist der 19. April.‘ Auf die Frage: ‚Was für ein Datum haben wir heute?‘ ist indes nur eine Antwort mit ‚ein‘ möglich: ‚Ein bemerkenswertes Datum, ein unwichtiges Datum‘ und so fort.

„Die Sache ist also doch nicht so unwichtig“, meinte Herr Flüchtig nachdenklich. „Ganz und gar nicht, erwiderte Herr Tüchtig und fuhr fort: „‚Was für ein‘ fragt nach der Eigenschaft einer Person oder eines Gegenstandes; es antwortet darauf der unbestimmte Artikel: Ein paar Beispiele: Was für ein Mann ist Herr Flüchtig? Antwort: Ein rechtschaffener Mann, dem nur die Sprache manchmal recht zu schaffen macht. Was für eine Frage hat er gestellt? Antwort: Eine törichte Frage. ‚Welcher‘ hingegen fragt nach einer bestimmten Person oder einem bestimmten Gegenstand unter mehreren gleichartigen; es antwortet darauf der bestimmte Artikel, das hinweisende Fürwort (dieser) oder ein Name. Auch hierzu einige Beispiele: Welcher Weg ist der kürzeste? Antwort: Der gerade. Welches Kind meinen Sie? Antwort: Dieses hier. Welche Stadt ist das Ziel Ihrer Reise? Antwort: Schönau im Schwarzwald.“

„Sehr schön“, sagte Herr Flüchtig, „und nun noch eine Frage: Darf man bei den Fügungen ‚Was für ein‘ und ‚Was für‘ zwischen ‚Was‘ und ‚für‘ Wörter einschieben, oder müssen diese Wendungen ungetrennt bleiben? Ein Beispiel möge dies erläutern. Darf man sagen: ‚Was ihm auch für ein Schicksal beschieden sein mag‘, oder muß es heißen: ‚Was für ein Schicksal ihm auch beschieden sein mag‘?“ — „Die letzte Formulierung ist vorzuziehen, falsch jedoch ist die Trennung nicht. Bei Schiller heißt es zum Beispiel: ‚Was bracht' es dem Kaiser für Gewinn?‘“ — „Wie gut, daß man sich auf ihn immer noch berufen kann“, bemerkte Herr Flüchtig.

Ernst Tormen

Knacknuß

Zwar ist diese Grundsprache selbst nicht mehr erhalten, kann jedoch mit den Mitteln einer methodischen sprachgeschichtlichen Rekonstruktionsarbeit in allen wesentlichen Zügen wiederhergestellt werden.

An diesem Satz stimmt etwas nicht. Wie kann man ihn richtigstellen (zwei Möglichkeiten)? Überlegen Sie sich weiter: Wie ist er gebaut und warum geht es so, wie er oben steht, nicht?

Vergleichen Sie Ihre Lösung mit der auf Seite 197.